

Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes  
für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)



## DOKUMENTATION

### Glühweingespräch Lichtenberg – Nord

Projektleitung: Daniela Bell, Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur

Moderation: Stefanie Raab, coopolis gmbh – Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung

Fotos: coopolis gmbh – Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung

---

12. Dezember 2017 / 18:00 - 20:30 Uhr

HB 55 / Herzbergstraße 55, 10365 Berlin

Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)

## 1. Begrüßung und Einführung

Zu Beginn begrüßt Daniela Bell, Leiterin des Amtes für Weiterbildung und Kultur des Bezirks Lichtenberg, die Teilnehmer\*innen und bedankt sich für deren Kommen. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde erläutert Frau Bell den Ablauf des Abends und beschreibt die Motivation und Zielsetzung für die Durchführung der sog. Glühweingespräche. Anschließend stellt Frau Katrin Krüger, Kulturhaus Karlshorst, kurz den Veranstaltungsort vor und heißt die Teilnehmer\*innen herzlich willkommen.



Frau Bell stellt Frau Raab vor, die mit dem coopolis - Planungsbüro das Bezirksamt im Kulturentwicklungsprozess unterstützt und den partizipativen Prozess begleitet. Frau Raab moderiert den Abend an, erläutert kurz den Prozess der „Kulturentwicklungsplanung“ (KEP) für Lichtenberg und erklärt, was damit erreicht werden soll: Das Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirkes Lichtenberg ist von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) beauftragt, einen neuen Kulturentwicklungsplan zu erstellen. Dieser Prozess soll **offen, transparent** und **partizipativ** unter Einbindung von Akteuren aus Politik und Verwaltung, Experten, aktiven Künstler\*innen und Verbänden sowie der Bürger\*innen des Bezirkes gestaltet werden. Es sollen gemeinsame **Zukunftsperspektiven** entwickelt werden und bestehende wie zukünftige **Potenziale kultureller Angebote und Leistungen in Lichtenberg sichtbar gemacht werden**. Diese Angebote und Leistungen sollen

mittels eines **Analyse- und Partizipationsprozesses** ermittelt werden. Ziel ist es, dadurch eine **Verbindung zwischen Kultur und Bildung sowie Integration, Inklusion und Stadtentwicklung herzustellen**. Dabei soll mit Hilfe der Formulierung von **strategischen, kulturpolitischen Leitlinien** ein **Gestaltungsrahmen (Phase 1)** für die zukünftige Entwicklung des vielfältigen kulturellen Angebotes in Lichtenberg geschaffen werden, welcher das gesamte kulturelle Umfeld und nicht nur einzelne Kultureinrichtungen betrachtet.

Die **Erfolgsfaktoren** des Vorhabens sind: Einen wichtigen Faktor stellt die politische Verantwortung dar – die BVV wird am Ende des Prozesses den fertigen KEP entgegennehmen und muss diesem auch zustimmen. Das effiziente Einsetzen der vorhandenen Ressourcen und die klare Zuordnung der politischen Hoheit wurden als weitere wesentliche Erfolgsfaktoren benannt.

Frau Raab stellte das Projektteam und die Rolle der coopolis gmbh – Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung vor und beschreibt die **Herausforderungen**, denen man bei der Aufstellung eines Kulturentwicklungsplans gegenüber steht. Demnach ist die Kulturentwicklungsplanung ein **fortlaufender Prozess**, bei welchem man darauf achten muss, dass die festgelegten Ziele verbindlich sind. Die Planung selbst muss jedoch flexibel gehandhabt werden, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Anschließend wird anhand einer Grafik die Zeitschiene/der Ablaufplan vorgestellt und die nächsten Schritte im weiteren Vorgehen aufgezeigt. Der Prozess (Phase 1) ist im Zeitraum von Oktober 2017 bis Dezember 2018 geplant.

Darauffolgend werden diejenigen Akteure genannt, die bei der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans mit einbezogen werden sollen: Akteure aus Politik und Verwaltung, Experten, aktive Künstler\*innen, Verbände, Bürger\*innen des Bezirkes. Frau Raab fragt die Teilnehmer\*innen, ob jemand bei dieser Auflistung noch fehlt und falls ja, wer? Seitens der Teilnehmer\*innen gibt es hierzu keine weiteren Ergänzungen.

Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)

## 2. Austausch mit den Teilnehmer\*innen

Nach der Begrüßung und Einführung wurden die Teilnehmer\*innen gebeten, ihre **Anliegen, Sorgen, Wünsche** etc. zur Kulturentwicklung in Lichtenberg zu nennen. Dabei wurden die verschiedenen Aussagen in drei Kategorien unterteilt gesammelt. Die drei Kategorien sind:

- **Das brennt mir besonders unter den Nägeln...**
- **Diese Ideen habe ich für die Lichtenberger Kulturentwicklungsplanung...**
- **Diese Hoffnungen habe ich in Bezug auf die Lichtenberger Kulturentwicklung...**



3-mal pro Woche genutzt werden und ansonsten leer stehen. Es wäre denkbar, dass diese Räumlichkeiten auch von anderen Institutionen genutzt werden. Im Gegenzug könnten diese dann wiederum beispielsweise bei Veranstaltungen oder Ähnlichem mithelfen – eine Art „**Tauschprogramm**“. Auch andere gemeinsame Aktionen wie ein „**Basar der Möglichkeiten**“ oder eine gemeinsam organisierte **Konzertreihe** wurden genannt und wären denkbar.

Um solche Ansätze zu etablieren müssen die Akteure untereinander gut vernetzt sein. Es wurde vorgeschlagen hierfür eine **zentrale Anlaufstelle für Kunst- und Kulturschaffende** im Bezirk einzurichten. Diese könnte Aufgaben wie Raumkoordination, Planung von verschiedenen Veranstaltungen oder auch ein Kunstnetzwerk-Management übernehmen. Dadurch hätte alle Akteure im Bezirk immer eine Ansprechpartner\*in der/die genau über aktuelle Projekte, freie Räumlichkeiten etc. informiert ist und einen Überblick über die Kunst- und Kulturszene in Lichtenberg hat. Gleichzeitig entsteht dadurch auch eine gewisse Transparenz über das aktuelle Geschehen in der Szene.



### Vernetzung und Transparenz

Ein erster Punkt, der den Teilnehmer\*innen unter den Nägeln brannte und mehrfach genannt wurde, war das Thema Vernetzung. Ein koordinierter Austausch unter den verschiedenen Akteuren in Lichtenberg kann **Synergien** erzeugen, von denen alle profitieren können. So gibt es z.B. Personen in der Runde, deren Institutionen Räumlichkeiten zur Verfügung haben, die nur 2-

### Planungsrechtliche Sicherheit

Ein weiterer Punkt, der angesprochen wurde, ist die planungsrechtliche Absicherung der kulturellen Orte. So sind in der Herzbergstraße viele Gebäude, wie zum Beispiel das HB 55, planungsrechtlich nicht abgesichert. Da die Grundstücke als Gewerbefläche ausgewiesen sind, dürfen

*Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)*

Kunstschaffende dort offiziell keinen Standort haben. Die dort ansässigen Künstler sind allerdings auf diese Gewerbeflächen angewiesen. Das HB 55 darf aus diesem Grund auch keine Veranstaltungen auf dem Gelände durchführen oder einen normalen Restaurantbetrieb führen. Deshalb ist es dringend notwendig, dass diese Grundstücke und Gebäude planungsrechtlich abgesichert werden. Es wird auch ausdrücklich gesagt, dass es nicht um finanzielle Mittel geht, diese sind vorhanden. Die **Planungssicherheit durch planungsrechtliche Absicherung** ist das zentrale Anliegen der Akteure in der Herzbergstraße.

### **Unterstützung durch den Bezirk**

Als weiterer Punkt wird die Unterstützung durch den Bezirk angesprochen. So wünschen sich beispielsweise manche Akteure mehr **Öffentlichkeitsarbeit** für die Kultur- und Kreativbetriebe von bezirklicher Seite aus. Dadurch würde sich die **Sichtbarkeit von auch kleineren Institutionen erhöhen**, wodurch diese wiederum auch wachsen könnten. Generell wird auf die Unterstützung des Bezirksamtes beim Wachstum von kleineren Betrieben gehofft.

Eine weitere Frage ist gestellt worden: Müssen Kulturveranstaltungen gebührenpflichtig angemeldet werden? **Hierzu äußerte sich ein Mitarbeiter des Bezirksamtes, dass in manchen Fällen, wenn gewisse Kriterien erfüllt sind, Kulturveranstaltungen von Gebühren befreit werden können.**

Weiter wird eine **transparente Offenlegung des Vergabeverfahrens für Fördermittel** gewünscht. Dadurch könnte man besser nachvollziehen, warum welche Mittel an wen gezahlt wurden, was derzeit nicht möglich ist.

### **Attraktivität Lichtenbergs**

Schon heute wächst Lichtenberg stark und auch in Zukunft ist davon auszugehen, dass sich immer mehr Menschen im Bezirk ansiedeln werden. Dies ist auch der mittlerweile bekannten und geschätzten Kultur- und Kreativszene in Lichtenberg zu verdanken. Den Akteuren dieser Szene ist es deshalb ein Anliegen, dass Kunst und Kultur als

**Imageträger** für den Bezirk Lichtenberg weiter gefördert werden. Die Teilnehmer\*innen wollen, dass Lichtenberg zu einem Standort wird, „**wo Leute hin wollen**“. Hierbei könnte man die aktive **Gastronomie als eine Art „Sprachrohr“** nutzen.



Gleichzeitig muss dafür gesorgt werden, dass trotz des Zuzuges und der steigenden Attraktivität Lichtenbergs, **Atelierstandorte gesichert werden**. Konkret heißt das, Mietpreise müssen stabil bleiben um den Kunst- und Kulturstandort Lichtenberg nicht zu gefährden. Deshalb wurde von den Teilnehmer\*innen angemerkt, dass es Sinn macht, ausreichend Räume für den „großen Boom“ zu schaffen, bevor die Nachfrage zu groß wird und Mieten extrem ansteigen.

Weiter sprechen sich die Teilnehmer\*innen für einen **nutzungsgemischten Bezirk Lichtenberg** aus, in welchem gleichzeitig gewohnt, gearbeitet und gelebt wird. Dadurch entsteht Vielfalt und Attraktivität, wovon alle Akteure im Bezirk profitieren.

### **3. Abschließende Statements**

Abschließend wurden die Teilnehmer\*innen nochmals gefragt,

#### **...was auf jeden Fall geschehen muss:**

Es muss auf jeden Fall **Transparenz** geschaffen werden, im Sinne einer **Sichtbarmachung** aller kulturellen Orte und Projekte im Bezirk. Nur so

*Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes  
für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)*

können sich die verschiedenen Akteure vernetzen und voneinander profitieren.

### **...was auf keinen Fall passieren darf:**

Es darf auf keinen Fall vergessen werden, die Lichtenberger Anwohner\*innen anzusprechen. Das **Kulturangebot** im Bezirk soll zwar **für alle Menschen offen** sein, es muss jedoch auch diejenigen ansprechen, die in der unmittelbaren Umgebung wohnen.

### **...was das Projektteam auf jeden Fall wissen und beachten soll:**

Es sollte weiterhin **öffentliche Diskussionen zwischen Politik und Kultur** geben, um an aktuellen Themen dranzubleiben. Zustimmung gab es für dass das vom Bezirksamt initiierte Beteiligungsverfahren, welches für den Einstieg in den Diskurs genau das Richtige ist. Auf lange Sicht sollten sich jedoch Kunst und Kultur eigenständig verständigen und die Politik „kommt nur dazu“.

Das Bezirksamt Lichtenberg und das Planungsbüro coopolis bedanken sich für das rege Engagement aller Teilnehmer\*innen, sowie dem HB55 für die Organisation und Planung der ansprechenden Räumlichkeiten und den netten Empfang.

### **Kontakt**

Bezirksamt Lichtenberg  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
**Daniela Bell**  
daniela.bell@lichtenberg.berlin.de  
030 - 90296 3750

coopolis gmbh  
**Stefanie Raab**  
kontakt@coopolis.de  
030 - 6272 6263

## Auswertung der Veranstaltung – Zusammenfassung erster Ergebnisse

### Teilnehmerstatistik dieser Veranstaltung (anonymisiert)

Kategorie	Anzahl Teilnehmer
Hauptberuflich Kunst und Kultur Schaffende	10
In Kulturvereinen oder - Projekten Engagierte	2
Mitarbeitende der kommunalen kulturellen Einrichtungen	4
(Kultur-) Politik, Verwaltung und Prozessbegleitung	3
Teilnehmende gesamt	20

### Themenfelder und Themen

In allen drei „Glühweingesprächen“ wurden für die Erstellung des KEP Lichtenberg wichtige Erkenntnisse gesammelt und relevante Themen herausgearbeitet. Aus den identifizierten Themen sind übergreifende Themenfelder abgeleitet worden. Diese Themenfelder und Themen sind zusammengefasst in der folgenden Tabelle aufgeführt. Ebenso wird transparent gemacht, bei welchem der drei Glühweingespräche die jeweiligen Themen angesprochen worden sind.

Themenfeld	Themen	Genannt bei Veranstaltung
Kulturpolitik, Kulturverwaltung, Kulturförderung	Verwaltung: Organisation, Ermächtigung, Entscheidungsprozesse, Abstimmung Fachplanungen, zentraler Ansprechpartner	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Finanzen, Fördermittel	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Personalkapazitäten (inkl. bürgerschaftliches Engagement)	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Evaluation: Orte, Veranstaltungen, Fördermittelvergabe	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Wirtschaftsförderung, Beratung, Ansiedlung	HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17

Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes  
für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)

	Raumverwaltung	HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Kontinuität, Umsetzung von erarbeiteten Konzepten und Maßnahmen	360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Wertschätzung des Engagements von Bürgern und Kultur Schaffenden	360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Berücksichtigung Hohenschönhausens bei der Schaffung kultureller Angebote und Infrastruktur	360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
Kulturelles Angebot	Kulturelle Orte: Sichtbarkeit, konzeptionelle Weiterentwicklung, bauliche Weiterentwicklung, Reaktivierung/Zwischennutzung, Raumverfügbarkeit	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Kulturelle Vorzeigeorte, Leuchttürme	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Strategische Entwicklung Kultur in Lichtenberg	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Kultur- und Kreativwirtschaft mit Tourismus verbinden	360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
Teilhabe und Kommunikation	Vernetzung, Transparenz, Kooperation, Konfliktmanagement, zentraler Ansprechpartner/Koordinator	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Partizipation	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Image Lichtenberg	HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
Stadtentwicklung	Flächenverfügbarkeit, planungsrechtliche Absicherung	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17

Aktive Begleitung bei der Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes  
für den Bezirk Lichtenberg (KEP-LICHTENBERG.DE)

	Strukturelle Entwicklung Lichtenbergs (u.a. Zuzüge), integrierte Stadtentwicklung, Nutzungsmischung, Infrastruktur	Kulturhaus Karlshorst, 7.12.17 HB55, 12.12.17 360° - Raum für Kreativität, 13.12.17
	Mobilität verbessern: ÖPNV, Fahrradwege, Sharing-Angebote	360° - Raum für Kreativität, 13.12.17